

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 232.

Sonntag den 25. November.

1894.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Weder Bier- noch Tabaksteuer.

Die Freunde der Biersteuer haben unvermuthet Unterstützung gefunden. Graf Caprivi hat im Juli 1893 ausdrücklich erklärt, eine höhere Belastung des Bieres behufs Deckung der Ausgaben des Militärgesetzes solle nicht vorgeschlagen werden. Die „Kreuzzeitung“ hatte darin nur eine persönliche Erklärung des damaligen Reichszanzlers gelesen. Es ist dann daran erinnert worden, daß auf eine Anfrage des Abg. Ricker der Reichszanzler die Annahme als richtig anerkannt hat, daß seine frühere Erklärung im Namen der verbündeten Regierungen abgegeben worden sei. In einigen Zeitungen wird darauf geantwortet, Graf Caprivi habe die Unwahrheit gesagt; er habe nicht das Recht gehabt, die in Rede stehende Erklärung für eine im Namen der verbündeten Regierungen abgegebene zu bezeichnen; die Regierungen seien also durch dieselbe nicht gebunden. Dagegen ist daran zu erinnern, daß die Anfrage des Abg. Ricker, betreffend die Beschaffung der Mittel zur Deckung der Mehrausgaben in Folge des Militärgesetzes keineswegs eine der Reichszanzler überragende gewesen ist. Der Fragesteller hatte vor der Sitzung den Reichszanzler benachrichtigt, daß er eine solche Erklärung verlangen würde. Graf Caprivi war also vorbereitet und das war auch der Grund, weshalb seine knappe Antwort, daß die Voraussetzung des Fragestellers bezüglich der Bindung der Regierungen richtig sei, von einem Theile des Hauses mit Heiterkeit aufgenommen wurde. Gleichwohl sagt man, jedenfalls hat Graf Caprivi auf die Biersteuer nur verzichtet, insofern es sich um die Deckung der Kosten der Militärvorlage handelte; es steht also nichts entgegen, daß die Biersteuer zur Durchführung der Mikaelischen Reichsfinanzreform wieder aufgenommen wird. Formell ist das richtig. Aber von diesen Kosten ist doch bisher nur ein kleiner Theil durch neue Einnahmen (Biersteuer) gedeckt; der ungedeckte Rest von 30—35 Millionen entspricht, wenn man von dem natürlichen Anwachsen der eigenen Einnahmen des Reichs abzieht, der Summe, welche im nächsten Etat durch die Mehrbelastung des Tabaks gedeckt werden soll. Vor Allem aber — es war doch keine zufällige Abneigung gegen die Biersteuer, der Graf Caprivi durch den Verzicht auf die Biersteuer Rechnung getragen hat. Selbst nicht zu militärischen, im Interesse der Sicherheit Deutschlands notwendigen Ausgaben hielt man die Verdoppelung der Brausteuer, die ja durch die damalige Vorlage beantragt war, für zulässig. Und nun sollten wir diese Steuer für gerechtfertigter halten, wenn es sich um die sog. Finanzreform handelt? Im Herbst 1892, ehe die Militärvorlage an den Reichstag kam, hat der „Reichsanzeiger“ erklären müssen, der Tabak solle nicht höher belastet werden. Dann kam das Bier an die Reihe. Der Reichstag wollte auch davon nichts wissen. Hätte man vorhergesehen, daß Finanzminister Mikael, der nach dem Rücktritt des Freih. v. Malsbahn die Zügel in die Hand nahm, wieder auf den Tabak zurückkommen würde, so hätte der Reichstag gewiß nicht verfehlt, sich vor der entscheidenden Abstimmung über das Militärgesetz deutlicher auszusprechen und zu erklären, wir wollen weder Bier- noch Tabaksteuer. Angedeutet lag das schon in der Formulierung der Mikael'schen Anfrage, denn die Freilassung der schwächeren Schultern schließt eben jede indirekte Besteuerung, die, wenn sie extragiert sein soll, immer eine Be-

steuerung des Massenverbrauchs sein muß, von vornherein aus. In diesem Sinne werden die Liberalen an der Ablehnung der Bier- und Tabaksteuer festhalten, ohne deshalb ernsthaft gemeinte Finanzreformen im Sinne der Verfassung abzulehnen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Schwierigkeiten der österreichischen Wahlreform sind noch nicht gelöst. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz soll aus rein persönlichen Gründen die Vorschläge Hohenzollerns unterstehen, gegen die selbst das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ lebhaft polemisiert, indem es für eine breitere Grundlage der Wahlreform eintritt. — Die Krisis im ungarischen Ministerium wird offiziös abzuleugnen versucht. Doch lassen auch die offiziösen Beschwingungs- und Telegramme zwischen den Beilen lesen, daß Bielefeld selbst keine Lage keineswegs als gesichert betrachtet. Die Verögerung der Sanctionierung der fischenpolitischen Vorlagen, so heißt es in der offiziellen Anweisung, verurtheilt wohl Demuthigung, doch halte man die Sanctionierung selbst für gesichert. In dem für durchaus unwahrscheinlich geltenden Falle des Ausbleibens derselben wäre allerdings der Rücktritt des Cabinets unermiedlich. Bedenfalls hat der Zwischenfall in Debrezsin in Wiener Hofkreisen arg verurtheilt und willkommenen Anlaß gegeben, die Sanctionierung der Kriegsgesetze noch weiter hinauszuziehen. — Franz Kossuth, dessen Anhänger im Weiraath auf dem Banket in Debrezsin sich zu Ungebührlichkeiten gegen die Dynastie hinreissen ließen, sucht durch erneute Kundgebung unterthänigster Loyaltät den peinlichen Eindruck jener Szenen zu verwischen. In Nitteghyba brachte er einen Toast auf den König von Ungarn aus. Er erfüllte eine patriotische Pflicht — wenn er durch seine fortwährend wiederholten Loyaltätskundgebungen auch das letzte Mißverständnis, wie es in Debrezsin entstanden sei, beseitige. Dieses Mißverständnis habe nur entstehen können, weil der Saal, wo das Banket stattgefunden habe, so lang und überdies so sämmerlich gewesen sei, daß die Zigeunerkapelle, welche am unteren Saalende gesessen, nicht habe hören können, daß am oberen Saalende ein Toast auf den König ausgebracht wurde, gleichwie am oberen Ende Niemand habe hören können, daß die Zigeuner ein Schmähtli spielten. Er erbehe sein Glas auf das Wohl des gekrönten Königs von Ungarn. (Brauende, langanhaltende Olfenruhe.) Weiter wird gemeldet, daß der politische Grenzschutz endlich besonnen und in Folge der durch den Debrezsiner Zwischenfall aufgeregten Stimmung der Bevölkerung die Fortsetzung seiner Reise aufgegeben hat.

**Frankreich.** Die Verathung der Madagaskarcredite begann am Donnerstag in der französischen Deputirtenkammer. Einige Redner sprachen gegen die Vorlage und hielten eine bloße Demonstration gegen Madagaskar für ausreichend, während von anderer Seite für die Vorlage die colonialen Anstrengungen von England und Deutschland ins Feld geführt wurden.

**Griechenland.** In der griechischen Kammer ist es am Mittwoch bei der Einbringung des Budgets recht lebhaft zugegangen. Trifupis' vierstündige Rede erfuhr, wie die Woff. Ztg. meldet, fortwährend heftige Unterbrechungen seitens Mallis, Karapanos und anderer, sowie durch aufgedrachte Proteste der Ministeriellen. Trifupis gab zu, daß Griechenland bankrott wäre, dies sei der Mangel an Goldmünze zuzuschreiben, die zur Erfüllung der auswärtigen Verpflichtungen nötig sei. Der Bankrott sei thatsächlich vollzogen seit der April 1893 erfolgten Ausgabe der Kapitalisationsanleihe. Bezüglich der wieder aufgenommenen Verhandlungen mit den auswärtigen Gläubigern erklärte Trifupis, daß nur die Forderung der Uebergabe der Revenuen unbedingt annehmbar sei. Er deutete an, daß eine endgültige Lösung bedürftig,

entweder durch ein Uebereinkommen oder durch selbständige Schritte der Regierung.

**Spanien.** Ueber die Hinrichtung des Anarchisten Salvador, die in Barcelona am Mittwoch erfolgte, verlauten folgende Einzelheiten: Salvadors Hinrichtung war für 8 Uhr angelegt worden; in der Nacht kam jedoch der Befehl, die Hinrichtung bereits um 5 Uhr früh zu vollziehen, da die Behörden erfahren hatten, daß die Anarchisten eine Kundgebung planten. Als Salvador vom Scharfrichter abgeholt wurde, rief er: „Hoch die Anarchie! Schade, daß durch meine Bomben nicht die ganze Bourgeoisie in die Luft flog!“ Sodann hatte der Beurtheilte einen neuen Lobhudeleanfall und mußte zum Richtplatz geschleppt werden. Seine letzten Worte waren: „Kameraden, rächt meinen Tod!“ Sieben Anarchisten, die nach der Hinrichtung „Hoch Salvador!“ riefen, wurden in Barcelona verhaftet.

**Rumänien.** Der rumänische Budgetabschluß für 1893/94 hat einen Ueberschuß von 20 341 929 Fres. ergeben.

**Samoa.** Auf Samoa droht der Kampf bald wieder von Neuem zu entbrennen. Nach Meldungen aus Apia vom 7. d. M. herrscht auf den Inseln große Erregung, da die Australischen keineswegs dahin gebracht wurden, sich zu unterwerfen. Man hielt den Sturz der Regierung Malietoa's für sicher. Ein englisches und ein deutsches Kriegsschiff befinden sich in Apia.

**Ostasiatischer Kriegsschauplatz.** Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe um den chinesischen Kriegsschiffen Port Arthur, dessen Außenwerke bei Kinschow und Tientsin sich bereits in den Händen der Japaner befinden, fort. Der den Chinesen augenscheinlich sehr wohlgesinnte Correspondent des „Reuterischen Bureaus“ in Port Arthur meldet unter dem 19. d. in den Straßen sieht man nichts als Soldaten. Die Garnison besteht aus 20 000 Mann aus dem Norden, die gut bewaffnet und einbezogen sind. Es ist reichlich Munition vorhanden; die Festung gilt, wenn die Garnison sie verteidigt, für unannehmbar. Die Lebensmittel reichen auf sechs Wochen. Nach anderen Meldungen soll es indeß den Chinesen an Lebensmitteln und Wasser fehlen. Von der Seeheraus ist Port Arthur völlig durch die japanische Flotte blockirt, während der Rest der chinesischen Flotte nach wie vor unfähig im Hafen von Wei-hai-wei liegt. — Ein in Woffi eingetroffener Dampfer berichtet, bis zum 19. d. M. sei kein Sturm auf Port Arthur gemacht worden. Seitdem haben indeß die Japaner wiederholt Angriffe auf die chinesischen Schanzen gemacht. Wie das „Reuterische Bureau“, dessen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sich bisher nicht eben als sehr zuverlässig erwiesen haben, meldet, stürmten die Japaner vier Mal; bei dem ersten Mal wurden die Vorposten der Chinesen zurückgetrieben, die drei anderen Angriffe wurden abgewiesen. Es findet eine ankommende Kanonade statt; seit dem 20. d. mittags 12 Uhr landen die Japaner Verstärkungen, sie riefen einem englischen Schiff, sich aus dem Bereich der Kanonen zurückzuziehen, da die japanische Flotte die Forts am 21. d. bombardiren werde. — Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Yokohama ist ein drittes japanisches Armeecorps aus Ujina, dem Hafen von Hiroshima, in 40 Transportschiffen abgefegelt. Der Bestimmungsort ist unbekannt, wie es heißt, wären die Truppen für die Operationen am Tantsi-Kiang bestimmt. (?) Der japanische Finanzminister macht die Emmission einer weiteren Rate von 50 Millionen Yen der bereits genehmigten Kriegsanleihe bekannt. Der bisherige gesammelte Anleihebetrag erreicht hiermit 80 Millionen Yen. — Der Correspondent einer japanischen Zeitung und zwei Dolmetscher, welche das japanische Heer begleiteten, sind von den Chinesen gefangen genommen und getödtet worden. — Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Tientsin vom 22. d. ist

der Zollcommissar Detring nach Japan abgereist, um wegen der Friedensbedingungen zu unterhandeln.

## Deutschland.

Berlin, 24. Nov. Der Kaiser hielt gestern und heute im Lehlinger Forst Jagden ab und feiert heute Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr nach dem Neuen Palais zurück. — Wie die „Danz. Ztg.“ aus Kiel meldet, wird der Kaiser am Montag den 26. d. M. zur Vereidigung der Marineoffiziere dort eintreffen. Auf Befehl des Kaisers wurde dieser Tage den Wittwen des bei der Katastrophe an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg“ verunglückten Werftarbeiter eine einmalige Unterstützung von je 150 Mk. ausbezahlt.

(Kaiser Nikolaus II. von Rußland) ist, wie das „Nikitarochenblatt“ mittheilt, zum Chef des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 ernannt worden.

(Aus dem neuen Reichsetz.) Die Einführung der Dienstaltersstufen für die Postbeamten, welche im neuen Etat enthalten ist, umfaßt, wie das „Volk“ mittheilt, folgende Beamtensklassen: 1) angestellte Post- und Telegraphen-Assistenten, 2) Ober-Post- und Telegraphen-Assistenten, 3) Postverwalter, 4) Kanzlisten und Bureau-Assistenten bei den Ober-Postdirectionen, 5) Post- und Telegraphen-Secretäre, 6) Ober-Post-Secretäre und Ober-Telegraphen-Secretäre, 7) Postmeister. Für die Assistenten-Klasse (1-4) werden Gehälter von 1500—2700 Mark vorgezogen; und zwar: in den ersten 18 Jahren alle drei Jahre um je 200 Mark, dann um 100 Mark bis zum Schlusssatz steigend. Für die Post- und Telegraphen-Secretäre sind Gehälter von 1700—3500 Mk. vorgezogen. Die aus der Elewenklasse hervorgegangenen Secretäre erreichen den Meistjah nach 24 Jahren. Der Meistjah des Gehaltes für Obersecretäre (seitler 3600 Mk.) soll erhöht werden. Ferner verlaute, daß eine größere Anzahl von Stellen für angestellte Assistenten und Oberassistenten im neuen Etat ausgeschrieben sind.

(Der neue landwirtschaftliche Minister Freih. v. Hammerstein-Loxten), der sich zur Zeit in Hannover befindet, um seine Uebersiedelung nach Berlin vorzubereiten, hat dieser Tage bei einer Abschiedsfeier des Kanalvereins für Niederachsen und des Ausschusses zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals eine Ansprache gehalten, in der er ver sprach, auch in seiner neuen Stellung für die Sache des Mittelkanals thätig zu sein. „Die wichtigste Aufgabe in unserem Staatsleben“, sagte der Minister, ist jetzt unsere Verkehrsbeziehungen zu fördern und zu bessern, neben den Eisenbahnen die Wasserstraßen, die gegenüber den Tarifen der verstaatlichten Eisenbahnen ein wichtiges Correctiv bilden. Seitdem wir ein gemeinsames deutsches Vaterland haben, ist es unendlich viel dringender als in früheren Zeiten, Verbindungen zwischen Nord und Süd, zwischen Ost und West herzustellen. Der Mittelkanal ist hierfür eines der wichtigsten Glieder und die Gesundheit des ganzen Unternehmens ist es, die uns in erster Linie gefördert hat, das lehrt schon ein Blick auf die Karte! Weiterhin ertheilte der Minister den Agrariern, betr. den Kanal von Dortmund nach dem Rhein abgelehnt haben, um die Industriellen für ihre Zustimmung zu dem Handelsvertrag mit Rußland zu bestrafen, eine schlechte Genur, indem er bemerkte: „Im vorigen Jahre hat man thörichte Weise ver sucht, eine Scheidewand zwischen Industrie und Landwirtschaft zu errichten, das ist absolut verkehrt; im deutschen Vaterland sollen sich Industrie und Landwirtschaft nicht bekämpfen, sondern mit vereinten Kräften dem gemeinsamen Ziele, dem Wohl des Ganzen nachstreben.“ Diese Aeußerung des Ministers v. Hammerstein ist gerade in diesem Augenblick von Interesse. Anlässlich der Ernennung des neuen landwirtschaftlichen Ministers hatte die „Volksw. Corresp.“ die Befürchtung ausgesprochen, durch den Eintritt des Herrn v. Hammerstein in den Rath der Krone werden den landwirtschaftlichen Interessen ein höheres Maas von Förderung zu Theil werden, während Industrie, Handel und Gewerbe, welche eines so beredten Vertreters an maßgebender Stelle entbehren müßten, zu wenig berücksichtigt werden möchten. Die Organe des Bundes der Landwirtschaft waren nicht wenig enttäuscht über diese Aussprache des Organs der Industriellen; sie blieben dabei, daß die Großindustriellen die Landwirtschaft „düpiert“, mit den Freisinnigen gemeinsame Sache gemacht und sich durch die Handelsverträge „eine Extrawurft gebreten hätten“. Der Generalsecretär des Centralvereins deutscher Industrieller, Abg. Burch, hat dann versucht, den Agrariern gut zuzureden, indem er sie daran erinnerte, daß der Centralverein vor dem Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn erklärt habe, die Industrie wüßte keine Vorteile auf Kosten der Landwirtschaft; was aber

die Industriellen nicht abgehalten hat, energisch für den Abschluß des Handelsvertrags mit Rußland einzutreten. Was werden die Agrarier dazu sagen, daß der neue landwirtschaftliche Minister ihr Verhalten gegenüber der Kanalvorlage für „thöricht“ erklärt und den den Agrariern unverständlichen Grundlag ausstellt, daß Industrie und Landwirtschaft mit vereinten Kräften dem Wohl des Ganzen nachzustreben hätten? So sprach Herr v. Heyden aus. Es hat ja fast den Anschein, als ob Freih. v. Hammerstein kein richtiger Agrarier sei.

(Die „Kreuzztg.“ weiß besser.) Die Behauptung des „Hamb. Cor.“, trotz der Ernennung des Freih. v. Hammerstein-Loxten zum landwirtschaftlichen Minister habe der Antrag Kanitz keine Aussicht auf Verwirklichung, weist sie mit einigen nichtslagenden Nebensätzen zurück. Dann aber versucht sie eine agrarische Interpretation der Hannoverischen Rede des Ministers v. Hammerstein. Den Satz: „im vorigen Jahre hat man thörichte Weise versucht, eine Scheidewand zwischen Industrie und Landwirtschaft zu errichten; das ist absolut verkehrt; im deutschen Vaterland sollten sich Industrie und Landwirtschaft nicht bekämpfen, sondern mit vereinten Kräften dem gemeinsamen Ziele, dem Wohl des Ganzen nachstreben“, will sie nicht auf die Ablehnung der Canalvorlage im Abgeordnetenhaule bezogen wissen, die befamlich unter heftigen Angriffen gegen die Industriellen erfolgte, weil diese für den russischen Handelsvertrag eingetreten waren. Unter dem „thörichtigen Verhalte“ sei die Caprivische Handelsvertragspolitik, die der Landwirtschaft Opfer zu Gunsten der Industrie auferlegt habe, zu verstehen. Diese geistreiche Auslegung hat wohl nur den Zweck, die Anknüpfung für eine ernste Verwarnung des neuen landwirtschaftlichen Ministers zu bieten. Das Agrarierblatt schreibt nämlich: „Andernfalls (d. h. wenn der Minister das Verhalten der Konservativen in der Canalvorlage mißbilligt) hätte er besser gethan, das ohnehin in der letzten Zeit besonders schwierige landwirtschaftliche Ministerium nicht anzunehmen. Er ist viel zu eifrig, um nicht ohne Weiteres sich klar zu machen, daß die Stellung eines landwirtschaftlichen Ministers, der als ausgeprochener Gegner der konservativen Partei und des Bundes der Landwirthe auftreten wollte, eine unhaltbare wäre.“ Freih. v. Hammerstein hat in derselben Ansprache, die er bei der Abschiedsfeier der Canalvereine gehalten hat, gesagt, „erbarmlich“ wäre der Mann, der, nachdem er Minister geworden, die Bestrebungen zur Förderung der Canäle — in diesem Falle handelt es sich um den Mittelkanal — preisgeben wollte. Nach der Erklärung der „Kreuzztg.“ steht Freih. v. Hammerstein vor der Wahl, in seinem Sinne erbarmlich zu handeln oder sein Ministerposten zu verlassen, „Kreuzztg.“ zur Verfügung zu stellen.

(Antisemitischer Vorstoß.) Das „Volk“ hat die Hoffnung ausgesprochen, die konservative Fraction des Reichstags werde schließlich den Antrag auf Verbot der Judenthätigkeit einbringen, um die Stellung des Fürsten Hohenlohe zum Judenthum klar zu stellen. „Wir können versichern“, schreibt die „Kreuzztg.“, daß die Hoffnung bestimmt in Erfüllung gehen wird.“ Desto besser.

(Mecklenburgisches.) Dem in Walschin tagenden Landtag ist, der „Post“ zufolge, eine Regierungsvorlage zugegangen, worin Steuerfreiheit für die Prinzeßinnen beider Mecklenburg auch nach ihrer Verheirathung gefordert wird. Die Regierung vindicirt sich das Recht, auch ohne Zustimmung der Stände die bisher gezahlten Steuern zurückzugeben.

(Verzeispolizei in Neuf a. L.) In Greiz wurde in der vorigen Woche eine sozialdemokratische Versammlung verboten, weil „sie auf den Geburtstags des Landesregierers führenden durchlauchtigsten Erprinzen einberufen war und in Folge dessen als eine Demonstration gegen das Fürstenthum angesehen werden müßte.“

(Colonialpolitik.) Der Gouverneur in Kamerun, Zimmerer, tritt, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, demnächst einen Erholungsurlaub an und soll für die Zeit seines Urlaubs von dem Landeshaupmann von Togo, v. Puttkamer, vertreten werden. Ansehend soll dieser Erholungsurlaub den Rücktritt des Gouverneurs einleiten. — Auf allen Inseln am Neuguinea ist nach Meldungen, die der von Australien in London angekommene Postdampfer „Ariatic“ überbracht hat, ein allgemeiner Aufstand der Eingeborenen ausgebrochen. Aufstalten wurden die Europäer ermordet und die Handelsstationen eingekerkert. Nachrichten von anderer Seite liegen bisher nicht vor. Rammentlich verlaute auch nicht das geringste darüber, ob das deutsche Schutzgebiet von Neuguinea selbst vom Aufstand unberührt geblieben ist.

## Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 22. Nov. Die Umwandlung unseres Gymnasiums scheint demnächst um einen Schritt weiterzudringen zu wollen. Die mit der Vorberatung dieser seit Jahren verhandelten schwierigen Frage betraute gemischte Commission hat sich für die Verwandlung in eine Oberrealschule mit gymnasialen Unterbau für Serio, Quinta, Quarta ausgesprochen. Nunmehr hat der Magistrat zu diesem Vorschlage Stellung zu nehmen, dann gelangt es an das Plenum der Stadtverordneten und endlich befaßt der Beschluß noch der Genehmigung des Provinzial-Schulcollegiums. Obwohl noch so viele Instanzen gehöret werden müssen, kann dennoch zu Ostern k. Z. die Umwandlung beginnen. Künftig hat sich jeder Vater, wenn sein Sohn am Ende des dritten Schuljahres steht, zu fragen, ob er ihn der Oberrealschule überweisen oder von hier auf eine gymnasiale Vollauffahrt fortnehmen will.

† Weissenfels, 22. Nov. Die Kriegervereine in unserem Landkreise, die längere Zeit schwanken, ob sie der Gruppe „Weissenfels Stadt“ beitreten oder ob sie eine eigene Gruppe „Weissenfels Land“ bilden sollen, haben sich nunmehr doch zu letzterem entschlossen, sind also dem ursprünglichen Vorschlage des Bezirksvorstandes beigetreten. Am vorigen Sonntag waren die Vorstehenden der ländlichen Kriegervereine hier in „Schumanns Garten“ zu einer Beratung zusammengetreten und haben ihre Gruppe constituirt. Zum Gruppenführer wurde Landwirthschaftsdirector Bethmann-Langendorf, zu dessen Stellvertreter Kamerad Kanitz-Lichteritz gewählt.

† Stolberg a/S., 20. Nov. Durch die Stürme der letzten Tage ist die altehrwürdige „Hunrodsbuche bei Stolberg, ein mächtiger Baum, dessen Krone dem Musikcorps oft als Drehstuhl gedient hat, zu Fall gebracht worden.

† Magdeburg, 20. Nov. Ein nichtswürdiger Rube feuerte gestern auf den Bützgen Berlin-Magdeburg-Köln zwischen Burg und Magdeburg einen Schuß ab. Die volle Kesselpfehlung drang, die Fenster zertrümmend, in die Wagenabtheilung ein, in der Staatssecretär von Stephan Platz genommen hatte. Bei seiner Ankunft hier äußerte der alte Herr noch sehr erregt, daß, wenn er nicht geschlagen, sondern seinen Platz am Fenster inne gehalten hätte, die Schrotladung ihm sicherlich durch den Kopf gegangen wäre. — Der Magdeburger Centralbahnhof soll im nächsten Jahre nach dem Muster des Halleischen umgebaut werden, so daß der Haupteingang nicht mehr von der Bahnhofstraße, sondern durch das Portal von der Wilhelmstraße erfolgt. Die Restaurationsräume werden dann zu ebener Erde verlegt werden. — Die letzte, sehr stark besuchte Versammlung des hiesigen Handwerkermeistervers eins nahm einstimmig eine Resolution dahin gehend an, Alles daran zu setzen, um eine Aufhebung des Gesetzes über die Sonntagsruhe zu erlangen. Er wurde allseitig hervorgehoben, daß die Sonntagsruhe sehr schädlich auf den Handwerkerstand ist.

† Zieslar, 20. Nov. Das Dorf Gloine entvölkert sich mit jeder Woche mehr und mehr. Zweidrittel der Einwohner haben es schon verlassen; es sind nur noch neun kleine Besizer, die ihre Grundstücke und Höfe noch nicht verkauft haben. Ein Theil der Abgezogenen wird am 1. Dezember den Betrag für die verkauften Grundstücke ausgezahlt erhalten. Zum 1. April n. Z. müssen, wie der „Magd. Ztg.“ mitgetheilt wird, alle Wohnungen geräumt sein. Gegen die Besizer, die inzwischen nicht verkauft haben, wird wohl das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Schule und Kirche bleiben einstweilen noch in Gloine, so lange sich noch Bewohner dort aufhalten.

† Rudolstadt, 22. Nov. Auf den Höhen unseres Waldes, in der Nähe des Wurzelberges, steht noch mancher mehr als 300jährige Baumriesen, Tannen, die wohl zu den größten, die es überhaupt in Deutschland giebt, gezählt werden dürfen. Nach ihrer Größe und ihrem Umfange sind zu erwähnen: „König“ mit 47 m Höhe und 6<sup>1/2</sup> m Umfang; „Gott“ mit 44 m Höhe und 5<sup>1/2</sup> m Umfang; „Humboldt“ und „Pfeilbaum“ mit 42<sup>1/2</sup> m Höhe und 5 m Umfang. Leider fangen diese Brachteremplare von Tannen nun doch an, mehr und mehr abzusterben.

† Raghütte, 20. Nov. Am letzten Freitag früh war hier im Haus des Händlers F. Bachsmuth Feuer ausgebrochen, das sehr schnell überhand nahm und auch das anstoßende Haus ergriff, so daß der Feuerlöschverein weithin sichtbar wurde. Als Kuriosum mag dabei erwähnt werden, daß die Ortsfeuerwehr mit ihrer neuen Feuerbespritze deshalb nichts auszurichten vermochte, weil die ganz neuen, noch ungebrauchten Schläuche von Ratten vollständig zerfressen waren!

**Honigkuchenschelben**  
u. feine Packete in allen Gattungen,  
Rabatt nach den höchsten Sätzen der Halle'schen Ge-  
schäfte, empfiehlt die Biscuits- u. Confitürenfabrik  
von **G. Schönberger**, Gotthardtsstr. 15, Comptoir  
im Hofe rechts.

Unsere  
**Weihnachts-Ausstellung**  
beginnt **Sonntag den 2. Dezember.**  
Jeder wolle sich, ehe er nach auswärt's macht, erst  
von der **Billigkeit unserer Waaren** überzeugen.  
**Große Wagen- und Schaukelpferde** verkaufen  
zu und unter **Einkaufspreisen.**  
**Otto Schultze & Sohn.**

**Meinen Mitmenschen,**  
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich  
herzlich gern und **uneigentlich** mit, wie sehr  
ich selbst daran gelitten, und wie ich hieron  
befreit wurde.  
Hofrath **A. D. Rypke** in Schreiberbau  
(Mielengebüte).

**Bruchbandagen,**  
doppelt und einfach, in allen Größen, **Enden**  
forten, **Veitblüden, Gerachsaler** empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße**  
Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

**Neu!**  
**D. R. Patent a.**  
Cigarettenmaschinen erhalten besten Dank für deren  
eine wirklich nette Unterhaltung. Werde  
es meinen Schülern ebenfalls empfehlen.  
**Nordmann**, Hofw. 8, Kompaß, Jahnstraße  
Reichmannstr. 13, Münster in Schwaben.

**Wunder-Cigarren-Spitze**  
Der Rauch saubert reizende Bilder in Nischen  
herbei. **Amant** für jeden **Reisler**. Seit **Wien**  
mittelt **Reichstr. Nr. 125**, desgl. **Cigaretten-Spitze** Nr. 110.  
Von 2 Stück an **frankirt** Zuleitung überallhin; von  
1/2 Ddo. an 20% **Rab.** **Reichstr.** in **Zablung**. Zu beziehen  
**Hermann Hurwitz & Co.,**  
Berlin C., Klosterstrasse 49.  
Ich erlaube mir, mir gegen **Wiederholungs** 2 Stück  
anderer Cigarettenmaschinen gleich **feiner**, die **Eite**  
mir **unlängst** sandten, **auszulassen**.  
**A. O. Zenker,**  
Sandelkammer-Strasse, **Triest**.

**Göpel & Scheinhütte,**  
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,  
MERSEBURG.  
Spezialfabrikation der **vorzüglich**  
**bewährten**  
**Gas- und Ligroin-Motoren**  
**System Benz.**  
Betriebsstörungen und Belästigungen wie bei **Petroleum-Motoren** sind ausgeschlossen.  
Preislisten gratis und franco.  
Ueber 2600 Motoren im Betriebe.

**Richters Anker-Steinbaukasten**  
sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste**  
**Weihnachtsgeheim** für Kinder über drei  
Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geheim,  
weil sie viele Jahre halten und sogar nach läng-  
erer Zeit noch ergänzt und verbessert werden  
können. Die ersten  
**Unter-Steinbaukasten**  
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern  
unvergleichlich beliebt hat, und das von allen,  
die es kennen, als überlegentlich weiter empfohlen  
wird. Aber dieses einzig in seiner Art bestehende  
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,  
der sollte sich von der unerschöpflichen Fülle einzig  
die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und  
sich die darin abgedruckten überaus günstigen  
Bedingungen.  
Beim Einkauf beachte man gefälligst ausdrücklich: **Nichters** Unter-Steinbaukasten und  
wie jeden Kasten ohne die **Forträgliche** **Unter** **schon** als **unrecht** **zurück**; vor dies **unter-**  
**läßt**, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die **ersten**  
**Unter-Steinbaukasten** planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus **Reichen** **gestaltete**  
Nachahmung als Ergänzung **wollig** **wertlos** **sein** würde. **Darum** **nehme** **man** **nur** **die** **er-**  
**richtigsten** **ersten** **Kasten**, die zum **Preis** von **1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk.** und **höher** **vorhanden** sind  
in **allen** **feineren** **Spielwaren-Geschäften** **des** **Dr.** **und** **Auslandes.**  
**Neu!** **Nichters** **Gebäude**: **Nicht** **zu** **hüßig**, **Ed** **des** **Columbus**, **Alisabeteiter**, **Willen-**  
**täter**, **Rotendred** **u. s. w.** **Preis** **50** **Mk.** **Stenrästel**, **Preis** **1** **Mk.** **Nur** **erhi** **mit** **Unter-**  
**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. l. Hoflieferanten  
Hindolstadt (Erlangen), Nürnberg, Regensburg, Wien, Prag, Pest, Odessa, Elben (Schweiz),  
London E.C., New-York, 17 Nassau-Street.

**Großes Lager** von obigen **Kasten** **halten** **flets** **und** **liefern**  
zu **Fabrikpreisen**. **Preislisten** **gratis.**  
**Ergänzungskasten** **sowie** **Ersatzsteine** **zu** **Originalkästen** **bitten** **recht-**  
**zeitig** **zu** **bestellen.**  
**Otto Schultze & Sohn.**

**Moritz Schirmer, Merseburg,**  
Burgstrasse 16, Entenplan 2,  
empfeilt in großer Auswahl zu billigen Preisen:  
Strickwolle, beste Fabrikate. Handshuhe. Knöpfe.  
Strümpfe. Schlipse. Besäße.  
Strumpflängen, } eignes Fabrikat. Vorhemden. Borden.  
Unterhosen. Kragen. Fäden.  
Unterjacken. Manschetten. Bänder.  
Reforshemden. Gummiräger. Schnuren.  
Jägerhemden. Schürzen. Seide.  
Barchenthemden. Stickerien. Zwirne.  
Kopfschillen. Kindermäßen. Futter.  
Faux-Handshuhe. Mannshürzen. Barchent.  
Vorgezeichnete Artikel zu Weihnachtschenken.  
Corsets in großer Auswahl und vorzüglichem Sit.  
**Moritz Schirmer, Merseburg.**  
Burgstrasse 16, Entenplan 2.

**Rothherde, Rothhöfen,**  
**Reguliröfen, Kanonenöfen,**  
ferner Ringplatten, Anlegeplatten, Feuerthüren,  
Kofte,  
Reini-  
gungs-  
schieber etc.  
empfehle zu  
billigsten  
Preisen in  
großer Aus-  
wahl.  
**A. Bohmann's Naach.**  
Merseburg.

**Possendes Weihnachtsgeheim!**  
Thüringer  
**Original-Buttermaschine**  
„Germania“  
— solid — praktisch — billig —  
sind zu haben in jeder besseren Eisen- oder  
Maschinenhandlung oder direct vom Fabrikanten  
**Adam Schmidt, Saalfeld a. S.**  
Prospecte gratis und franco!

**Corset-Special-Geschäft**  
**R. Schindler's Ww., Halle (Saale),**  
Schmeer-Strasse Nr. 19.  
Reichhaltiges Lager. Anfertigung nach Maass.  
Anerkannt nur gutschitzende Facons.

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Entenplan 8,  
empfehlen ihr reiches und aufs beste ausgestattetes Lager, nur beste Fabrikate in  
reellem Sortiment, als: **Reise, Geh- und Schlapphüte, Frauenpelze** ver-  
schidener Futterungen und Besäße, **Jagdtoppen** in wasserdichten Mändener  
Loden, **Fußsäde** und **Fußkörbe**, **Jagdmäße** in Tuch, Rehläuten, Schuppen  
und Fuchs mit naturalisirten Köpfen, **Mäße** in allen gangbaren modernen Pelz-  
arten, **Mäße für Damen** in schwarz schon von 1,75 Mk. an, **Kinder-**  
**mäße** in Pelz von 1,00 Mk. an, **Pelzmäßen** für Herren und Knaben in  
Weser, Barchent und Studentenform, in Sealsbism, Nutria, Viber, var. Bism,  
Caninraße, Udrainer, Marmel und Seebund, **Wiener Barettis** für Damen  
und Kinder, **Kragen** und **Boas** in verschiedenen Gattungen, zu sämtlichen  
Mäßen passend, **Collie** mit niedlichen Mechanik-Köpfen, **Fuchshäuten** und  
**Fauxhandshuhe** in Seebund und Nutria, **Angora-Decken** in den prächt-  
vollsten neuen Farben, **imit. Tiger- und Wolf-Decken** sehr billig.  
**Größtes Hut- und Mäßen-Lager**, nur Neubeiten, in Haar, Wolle  
und Crager Loden, **ächte Wiener Velour-Güte** von 8,00 Mk. an, in  
modernen Formen und Farben.  
**Hilfshuhe** und **Pantoffeln** mit Hilf- und Leberohlen für Damen  
und Kinder, größte Auswahl und billigte Preise, **Ausfüh-** und **Einleges-**  
**sohlen** verschiedener Arten, **Einzieh-Schuhe** und **Pantoffeln** in schwarz  
und weiß.  
**Handshuhe** in Glace, Wild- und Waschleder, Tricot und Krimmer  
mit und ohne Futter, größte Auswahl, billigte Preise.  
**Veluen-** und **Gummi-Wäsche**, nur prima Qualitäten, **Sosenträger**  
in Gummi und Borte, **Schlipse** und **Cravatten**, neueste Dessins.  
**Alle Reparaturen** und **Ueberziehen** von **Pelzen** werden prompt  
und billigt ausgeführt.

**Geschäfts-Verlegung.**

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend, sowie meiner werthen Kundenschaft die ergebente Mitteilung, daß ich am Donnerstag den 22. November mein Geschäft von Eberbreitstraße 21 nach meinem Grundstücke

**Oberburgstraße 1** verlegt und bitte, mir das bisher gekaufte Beträgen auch ferner zukommen zu lassen.  
Vochachtungsvoll

**Rudolf Wiemann,**  
Reisigermeister.

Neu verbessertes (1242.)

**Gehöröl-**

Extract vom R. K. S. und R. Wylfius Dr. Schöpel, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede temporäre Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Schreckschreckung selbst in veralteten Fällen in kürzester Zeit beseitigt. Preis p. Flacon incl. Gebrauchsanweisung 3 Mark, gegen Voreinsendung von 3 Mk 30 Pf. fr. zu beziehen aus der Straußapothek, Berlin C., Stralauerstr. 47.

**Für Comptoire!**



zu Original-Fabrikpreisen.

**Bücherbapte**, gewöhnl. u. Hebel-System, von 2,00 Mk. an.  
**Bücherbapte-Einlagen**, Copirbücher 1000 Blatt v. 2,50 Mk. an.  
**Hannoversche Geschäftsbücher** von W. Oldemeyer Nachfolger zu Fabrikpreisen.  
Sämtliche Artikel von **Soenenen** werden zu Originalpreisen besorgt und halten von **Soenenen's** Schreibern großes Lager.

**Otto Schultze & Sohn.**

**Eduard Hofer**

in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
Niederlage der Weinhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Wittenberg.  
Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**Germania Pomade.**  
Anf. Wirkung unübersehbar.  
Frisch.  
Kahlköpfe! O diese elenden Menschen mit ihrem berüchtigtem Haarwuchs!  
Arzt! Machen Sie mir nicht so ein böses Spiel! Ich will nicht bald scheitern! Geben Sie mir die Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Hautzustandes ist. Ich überlasse Ihnen die hängenden Nachnahmen darauf, dass der Name „Germania“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für die Fabrik garantieren kann.  
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutblut's Germania-Pomade wirklich einkaufen?  
Arzt! Direct durch H. Gutblut's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 6.

oder in Merseburg (4 Flacon Mk. 1,—) bei Herrn **Wilm. Kieselich**.

Reparaturen von **Kugelgelenkputzen** fertigen  
**Otto Schultze & Sohn.**

**Anker-Cacao**  
Richters  
steht nach wie vor unübertroffen da.  
Richters  
**Anker-Cacao**  
zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Richters  
**Anker-Cacao**  
ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und in allen feineren Geschäften in 1/4, 1/2 und 1/1 Pf.-Dosen vorräthig.

**F. A. Hammer,**

Markt 7.

Merseburg,

Markt 7.

empfehlen in größter Auswahl:

**Spazierstöcke**  
mit Horn, Eisenbein, Hippopotamus (Nüßferd) und Hirschhornkrücke.  
**Naturstöcke.**

**Tabakspfeifen**  
in echt Weichsel, Ahorn, Mahagoni, Horn u. s. w.  
**Kleinstenbergsche Asbest-Gesundheits-Pfeife.**  
**Shagpfeifen.**  
**Antrauspfeifen.**

**Cigarrenspitzen**  
in Weichsel, echt Wiener Meerschwamm, Bernstein u. s. w.

**Regenschirme**  
für Damen und Herren, von den einfachsten bis elegantesten.

**Holz-Galanterie-Waaren.**  
**Paneelbretter.**  
**Console.**  
**Handschuhhalter.**  
**Edelbretter.**  
**Zeitungsmappen.**

**Garderobenhäcker.**  
**Schirmkänder.**  
**Rauchservice.**  
**Rauchtische.**  
**Schreibzeuge.**  
**Salontische.**  
**Salonsäulen.**  
**Tabakskästen.**  
**Vogelbauerkänder.**  
**Stiefelzieher.**  
**Notenkänder.**  
**Abschälen.**

**Ahrkänder u. s. w., u. s. w.**  
**Servir- und Kaffeebretter.**

**Japan-Waaren.**  
**Handschuhkästen.**  
**Taschentuchkästen.**  
**Theebüchsen.**  
**Decorationsfächer.**  
**Samisäfächer u. s. w., u. s. w.**

**Billardutensilien.**  
**Schreibkreide.**  
**Billardkreide.**  
**Leber.**  
**Queus u. s. w.**

**Lederwaaren.**

**Portemonnaies.**  
**Cigarretentuis.**  
**Ringtaschen.**  
**Gouriertaschen.**  
**Handtaschen.**

**Plüschwaaren.**  
**Schmuckkästen.**  
**Handschuhkästen.**  
**Arbeitsnecessaires.**

**Kragen- u. Wandtastenkästen.**  
**Ball- und Gesellschafts-Fächer.**  
**Broschen.**  
**Wachspferknoten.**  
**Kämme.**

**Haarpfelle und -Nadeln.**  
**Taschemesser.**  
**Uhrketten.**  
**Uhrkapseln.**

**A l b u m**  
in Plüsch und Leder.  
**Photographierahmen.**  
**Ansichtsartikeln.**  
**Nickel- u. Bronze waaren.**

**FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ / THÜRINGEN.**  
JULYENPOL W I E N L O N D O N M A G D E B U R G A M S T E R D A M L E I P Z I G  
Gegründet 1696 Gegründet 1696

**Köstritzer Schwarzbier.**  
Dieses alterthümliche Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner  
**Blume des Elsterthales,**  
ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextrakt, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthält, von Sr. Durchl. Kurfürst Adam als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, ist zu haben in **Merseburg bei Carl Adam, Bier-Depot.**

**G. Neidlinger**  
Hoflieferant Ihrer  
Königl. Hohheit  
der Fran Prinzessin  
Friedrich Carl v. Preussen.

**Original Singer Nähmaschinen.**  
Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung!  
Schönster Stich! Grösste Dauer!  
sind die Eigenschaften, denen die Original Singer Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

**Die Neue Familien-Nähmaschine**  
der Singer Co., die hochermöglichte Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterghiltig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.  
**12 Millionen Original Singer Maschinen**  
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Damen-Confection und industrielle Zwecke jeder Art im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so jetzt wieder von Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

**Merseburg, Breitestrasse 8.**

**C. Grunemann,**  
Hälterstraße 19,  
bringt seine  
**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine**  
in empfehlende Erinnerung.

**Gute Regenschirme**  
empfehlen in jeder Preislage, sowie **Reparaturen** jeder Art, als **Ueberziehen u. s. w.**  
**Fritz Bohrens, Halle a/S. 85**  
gr. Steinstr., Ecke Neumhäuser.

**Kindern das Zahnen**  
leicht und schmerzlos zu befördern. Unruhe und Zahnkämpfe fern zu halten, sind laut Lehren von Ärzten nur allein im Stande die **electromotorischen Zahnhaltbänder** (4 1 Mark) von **Gebüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin W., Königgräferstr. 18**  
In Merseburg acht zu haben in beiden Apotheken.

Dieses eine Beilage.

Den Ausichten des neuesten Kurzes

stellt Abg. Dr. Barth in der letzten Nummer der „Nation“ ein wenig günstiges Prognostikon. Bei der Verworrenheit der Parteienverhältnisse im Reichstage und der Schwäche der ehemaligen Träger der Kartellpolitik würden die neuen Steuerleute, die zur Führung des Reichsschatzes berufen sind, schwerlich Neigung und Beifall genug verspüren, um in dem herrschenden dicken Nebel munter darauf los zu fahren. Allerdings könne die Regierung in der Frage der sog. Umsturzgesetzgebung nicht mehr zurück. Nachdem, schreibt Herr Barth, bereits eine Anzahl Minister auf dem Gebiet des Entwurfs umgekommen sind, muß man schon Anstands halber den Versuch, das Vaterland zu retten, weiter treiben. Daß man sich seitens der Regierung aber ob dieser Vorlage stark erheben wird, ist kaum anzunehmen. Man wird vermutlich froh sein, mit guter Art davonzukommen. Aber selbst das ist nicht ganz leicht. Nur wenn es sich um eine recht unschädliche weiße Salbe handelt, ist die Annahme im Reichstage einigermaßen sicher. Die Kunst wird darin bestehen, ein Gesetz zu formulieren, das zwar nichts nützt, aber auch nichts schadet und das dabei doch nicht so läppisch ist, um die Feinheit der Sozialdemokraten zu erregen. Gelingt es, unter Wahrung des äußeren Scheins, diese un-bequeme Gesellschaft zu liquidieren, so wird man noch einen zweiten großen Stein des Anstoßes, die Steuerfrage, zu überbrücken haben. Die Ausichten der Tabakfabrikationsverordnungen aber seien nicht günstiger geworden, nachdem die Entwicklung der Einnahmen des Reichs und Preussens den Optimisten mehr als den Pessimisten Recht gegeben habe. „Es liegt darnach auf der Hand, daß, wenn die gegenwärtige Reichsregierung sich nicht darauf beschränkt, politisch von der Hand in den Mund zu leben, wenn sie den Ehrgeiz hat, noch mehr zu thun, als bloß die Maschine nothdürftig im Gange zu erhalten, das Centrum ganz oder theilweise gewonnen werden muß. Aber auch ein solcher Entschluß ist leichter gesagt als ausgeführt. Stände noch heute ein Windsturm an der Spitze des Centrums, so wäre es vielleicht möglich, mit dem Centrum — unter erheblichen Opfern auf dem Gebiete von Kirche und Schule — zu einem politischen Abkommen zu gelangen. Aber ein Politiker, der wie Windsturm Profusa für so schwierige Transactionen befaßt, ist in der Centrums-presse nicht mehr vorhanden. Die Mandatirfähigkeit des Centrums, die unter Windsturm ungewöhnlich groß war, ist heute geringer, als die jeder anderen Partei. Mit dem Centrum zu paktieren, ist deshalb schon an sich ein schwieriges Ding, selbst wenn die Regierung zum weitesten Entgegenkommen bereit sein sollte. Dies Entgegenkommen darf andererseits nicht so weit gehen, daß die Nationalliberalen und die Freiconservativen allzu stark vor den Kopf gestoßen werden. Man sieht, wie groß die Schwierigkeiten sind, sobald man sich auch nur ansieht, die von den Kritikern des Caprivischen Regiments so stürmisch verlangte „zielbewußte und einheitliche Politik“ zu verwirklichen. Daß durch eine Reichstagsauflösung diese Schwierigkeiten beseitigt werden könnten, ist einstweilen noch höchst unwahrscheinlich. Immerhin wird der Gedanke, eine solche heroische Kur zu versuchen, sich bald genug aufdrängen. Zunächst aber, bis die Reactionäre genug zu Kräften gekommen sind, werden wir uns im Reiche wohl an eine Variation der Taaffe'schen Politik des „Fortwursteins“ gefaßt zu machen haben.“

Provinz und Angelegen.

Halle, 23. Nov. Königl. Eisenbahndirection zu Halle a. S. Die Oberbeamtenstellen werden nach der „S.“ wie folgt besetzt werden: Präsident: Geheimrer Regierungsrath Seydel, feither im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Berlin beschäftigt. Vice-Präsidenten: Oberregierungsrath Hermann, feither bei dem tgl. Eisenbahnbetriebsamt in Breslau, und Oberbau- und Geheimrer Regierungsrath Abraham, feither bei dem künigl. Eisenbahnbetriebsamt in Nordhausen beschäftigt. Mitglieder: Regierungsrath Scherzinger (Gülfstadt), Regierungsrath Schulz (Köln), Regierungsrath Nothebohm (Magdeburg), Regierungsrath Nerhoff (Jesau), Reg.-Rath Gallo (Weiffenfels), Regierungsrath und Baurath Reuter (Bronnberg), Reg. und Baurath Neumann (Magdeburg). Der Direction werden noch überwiesen die Regierunqs-affessoren Kabierski (Halberstadt) und Blatho (Halle). Die eingeklammerten Orte bezeichnen die Orte der früheren Thätigkeit. Die Eisenbahndirection Halle wird in Bezug auf Schienenlänge die größte der bestehenden Eisenbahndirectionen in Deutschland sein. Weiffenfels, 21. Nov. Unser landwirthschafflicher Kreisverein begeht am 14. Dezember die Feier seines 50 jährigen Bestehens.

Weiffenfels, 24. Nov. In einem Anfälle von geistiger Gekörtheit stürzte sich gestern Abend gegen 8 Uhr eine junge, in der Hofstraße wohnende Dame aus der 3. Etage auf das Pflaster herab und war sofort todt. Das Mädchen war seit Jahren geisteskrank und sollte jetzt nach einer Irrenanstalt überführt werden.

Raumburg, 21. Nov. Im benachbarten Orte Wettoburg starb eine im 84. Lebensjahre stehende Wittve, die seit dem Tode ihres Mannes etwa 20 Jahre lang dessen Aemter eines Gemeindegewerks und Nachwächters unentgeltlich und sicherlich zur Zufriedenheit der Einwohnerschaft versehen hat. In ihrem Testamente hat sie dem Dorfe dann noch ein Vermächtniß von 600 Mark ausgefekt.

Gera, 22. Nov. Ein Lehrer der Baugewerkschule zu Unterhaus, Architekt Hörig, ist nach vorausgegangener Kündigung einfach mit einer größeren Schülerzahl der ersten Klasse abgereist, um in Raumburg, wo ihm von Seiten der Gemeindebehörden eine beträchtliche Hilfe zugesagt worden ist, eine Architektenschule zu begründen. Der Vorgang dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Weimar, 23. Nov. Die Leiche des Erbgroßherzogs trifft hier am nächsten Dienstag ein. Die Beisehung soll dann am Donnerstag erfolgen. Am 26. November wird in allen Schulen, soweit es nicht schon geschehen ist, eine Feier zum Gedächtniß des Entschlafenen unter Aussehung des Schulunterrichts stattfinden. Das großherzogliche Hoftheater bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Wie wir hören, steht die Wiedereröffnung nicht vor dem 2. Dezember zu erwarten. Auch dann bleibt bis zur Weihnachtswoche das Repertoir auf Stücke entzweiten Inhalts beschränkt.

Apolda, 20. Nov. Bei den letzten hier abgehaltenen Gemeinderaths- oder Stadtverordnetenversammlungen sind die Sozialdemokraten vollstän-dig unterlegen und behaupteten keinen Sitz.

Kassel, 24. Nov. Der Mechanikus Loos, welcher am 3. October seine Geliebte, die Tochter eines hiesigen Kaufmanns auf ihr ausdrückliches Verlangen erschloß, hat, wie berichtet wird, zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Loos hatte sich selbst in die Brust geschossen, ist aber wieder hergestellt.

Braunschweig, 22. Nov. Bei dem gegenwärtig auf dem Domfriedhof stattfindenden Umbau des Herrigdenmals hat sich gestern Mittag ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Die große Statue der trauernden Mäle war bereits vom Sockel entfernt, und es erübrigte nur noch, den letzteren seitwärts zu rücken. Während nun ein Maurer, Namens Ritterbusch, von dem alten Mauerfundamente auf der Grabstätte einige Steine westwärts, verloren die beiden 35 Centner schweren Sockelstücke das Gleichgewicht und begruben den Mann unter sich. Die Leiche des Verunglückten, der im 26. Lebensjahre stand und erst seit einem Jahre verheiratet war, wurde nach dem Obductionshaue gebracht.

Dresden, 22. Nov. Der Chef der Firma C Meyer & Co. in Hütten bei Königstein, Emilian Meyer, hat sich heute Nachmittag erschossen. Er hat die Katakrophe der Pirnaer Vereinsbank in der Hauptstadt verschuldet. Die beiden Directoren der Pirnaer Vereinsbank, Weiß und Ohnforge, wurden verhaftet und nach Dresden eingeliefert.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. November 1894. Zum Todtenfeste! Das zu Ende eilende Kirchenjahr hat seinen letzten Sonntag dem Andenken der Dahingekiebenen geweiht. Ein Fest des Todes! Wie wunderbar ist es doch gestellt! Das Fest der Trauer und der schmerzlichen Erinnerung steht kurz vor dem köstlichen Feste der Zuversicht, kurz vor der Zubereitung einer sonnigen Zukunft: — dem Geborenwerden des Welterlösers! So wehet schon dem schmerzlichen Feste der verflöhenen Liebesglanz entgegen, der von der Krippe zu Bethlehem in dem verheißungsvollen Troste ausging: Seid getroßt! es giebt ein Wiedersehen! Das Todtenfest ist nicht allein denjenigen geweiht, welche in dem verflohenen Jahre aus unserer Mitte geschieden sind, deren frische Gräber dassehen, bestänzt von unserer Liebe und getränzt von unseren Thränen, es gilt allen denen, die wir je geliebt haben und die von unserer Seite gerissen wurden, ein Theil unseres eigenen Lebens; es ist ein Fest aller Seelen, ein Fest unsichtbarer Seelengemeinschaft. Ja, wenn wir es als ein solches betrachten, als ein Fest aller jetzt befreiten Seelen, die aus der ruhelosen Erdenpilgerfahrt zu lüchtern Höhen, zu ihrer wahren Heimath emporgehoben sind, so muß auch der noch frische Schmerz sich lindern und milder Wehmuth

Platz machen. Und will er uns doch nicht freigeben, der verzehrende Kummer um die Verlorenen, so muß die Arbeit, die köstliche Trösterin, helfen, ihn zu überwinden. Zu treuer Pflichterfüllung müssen wir versuchen, den Lebenden zu nützen, das ist der beste Balsam auf des Todes tiefste Wunden.

Froh der Glaube, der dem Staube Leben, Hoffnung giebt! Nein, sie haben nicht begraben, Was das Herz geliebt. Was wir bergen in den Särgen Ist der Erde Kleid; Was wir lieben, ist gelieben, Bleibt in Ewigkeit.

Laut Bekanntmachung des hiesigen Comitees sind zur Feier des dreihundertjährigen Geburtstages Gustav Adolfs vorläufig drei Aufführungen des Gustav Adolf-Festspiels von Prof. Thoma in Karlsruhe auf der Bühne des „Tivoli“ hierseibt in Aussicht genommen und zwar am Dienstag den 11., Donnerstag den 13. und Sonntag den 16. Dez. von abends 7 1/2, bis gegen 10 1/2 Uhr. Die 50 bis 60 im Stücke auftretenden Personen werden von evangelischen Gemeindegliedern unserer Stadt dargestellt; die Hauptrollen liegen in bewährten Händen. Kostüme und Decorationen werden vom Institut des Herrn Semaler in Leipzig geliefert und sind durchaus historisch.

Zur Warnung und Beachtung für die Herren Jäger sei Folgendes mitgetheilt: Auf die Klage der Polizei gegen einen mit Jagdschein versehenen Rentier wegen Entziehung des Jagdscheins, weil derselbe in einem neben der Kinderstube belegenen unverschlossenen Raume ein geladenes Jagdgewehr hatte stehen lassen, das sich entlud, als die Kinder damit spielten, hat das Obergerichtsverwaltungsgericht, trotzdem der Schuß kein Unheil angerichtet hat, mit folgender Begründung auf Entziehung des Jagdscheins erkannt: „Der Jagdschein kann auch solchen Personen verjagt resp. wieder entzogen werden, bezüglich deren die Beforgniß einer unvorsichtigen Führung der Schußwaaffe vorliegt. Eine derartige Beforgniß ist als vorhanden anzusehen, wenn jemand ein geladenes Jagdgewehr wiederholt in Räumen, welche Kindern zugänglich sind, unverwahrt hat stehen lassen, und zwar selbst dann, wenn hierdurch ein Unglück bisher nicht entstanden ist, oder die Anklage im Falle einer dadurch entstandenen fahrlässigen Körperverletzung mit gerichtlicher Freisprechung geendet hat.“

Ein auf die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen bezügliche bemerkenswerthes Urtheil hat kürzlich das Kammergericht gefällt. Ein ländlicher Besitzer hatte ein krankes Schwein schlachten, aber deswegen nicht auf Trichinen untersuchen lassen, weil es nur zur Fütterung von Hunden und Katzen verwendet werden sollte. Das Kammergericht verurtheilte den Angeklagten zu einer Mark Geldstrafe, indem es annahm, daß nach § 4 der Verordnung jedes zu schlachtende Schwein, gleichviel ob es zur Nahrung für Menschen oder Thiere bestimmt sei, vom Fleischeckauer untersucht werden müsse.

Unterofficiere und Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots ziehen sich noch immer militärische Strafen dadurch zu, daß sie eine gewisse Bestimmung des neuen Wehrgesetzes nicht beachten. Wemgleich diese Mannschaften an der Controlverammlung nicht mehr theilnehmen, sind sie doch nach wie vor verpflichtet, jeden Umzug aus einem Orte in den andern, Veränderungen ihres Familienstandes durch Geburt und Tod bis zum 39. Jahre jedesmal dem zuständigen Bezirkscommando zu melden.

Im Wege der Gesetzgebung beabsichtigt das Kriegsministerium für die Hinterbliebenen von Perionen des Soldatenstandes vom Feldweibel abwärts die Gewährung von Wittwen- und Waiwengeld einzuführen. Zur Ermittlung der dadurch dem Reiche erwachsenden Ausgaben sind die Generalcommandos angewiesen worden, die ihnen zu diesem Zweck gestellten Fragebogen von den zugehörigen Truppentheilen und Behörden beantworten zu lassen.

Nach einer neueren Entscheidung des preussischen Finanzministers unterliegen die Beglaubigungen der Unterchristen unter den Postabholungs-Erklärungen einem Stempel von 1/2 Mk. Es werden daher fortan nur solche Abholungs-Erklärungen mit diesem Stempel angenommen. Von einer Nachweiserneuerung der bereits ausgestellten Abholungs-Erklärung soll jedoch abgesehen werden.

Die Verwendung von Sprengstoffen in Steinbrüchen, bei Bauten und ähnlichen Betrieben darf nach einer Verfügung der beteiligten preussischen Minister nur von solchen Personen vorgenommen werden, die ein auf ihren Namen lautendes Besizzeugniß für solche Stoffe haben.



### Aussagen.

Für diesen Fall übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Gründung 1859.**

**Versand-Geschäft J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.**  
Umtausch bereitwilligst, Proben portofrei.

**Weihnachts-Geschenke**  
sich besonders eignende Artikel.

**Tüchtringer Warp, doppeltbreit, extrastrewe Qualität für Hauskleider, gestreift, carrirt und melirt.**

**Meter 33 Pf., 38 Pf., 45 Pf., 50 Pf.**

**Tuch-Stoff, doppeltbreit, schweres, glattes, grüßtes Gewebe für Haus- und Strassenkleider, alle Farben.**

**Meter 55 Pf., 70 Pf., 85 Pf., Mk. 1.20.**

**Fantasia-Cheviot, doppeltbreit, schwerer, solidier Stoff für Haus- und Strassenkleider in melirten Farben, etc.**

**Meter 75 Pf., 85 Pf., 95 Pf.**

**Foulis a. Diagonal, doppeltbreit, grüßtes glattes, reinwollenes Gewebe für Costumes, sämtliche Farben.**

**Meter 65 Pf., 80 Pf., Mk. 1.00, Mk. 1.25.**

**Damentuch, reinwollene, vollgrüßige, extra-breite Qualität.**

**Meter Mk. 1.00, Mk. 1.25, Mk. 1.50.**

**Cheviot, reinwollene, schwerfallende Qualität in sämtlichen Farben, doppeltbreit.**

**Meter Mk. 0.90, Mk. 1.25, Mk. 1.50, Mk. 1.75.**

Sämtliche Kleiderstoffe sind bis zur elegantesten Art am Lager.  
Aufträge von 20 Mk. ab portofrei.

### Kartoffel-Lieferung frei Haus

für den Winterbedarf.

Ich liefere ausgezeichnete Speisekartoffeln, reichlich, wohlschmeckend, haltbar, in 7/8 Centnern täglich frei Haus und bitte um gefällige Bestellungen.

**Ed. Klauss,**  
Halle a. S., Marktstr. 3.

### Bädereigrundstück

Preiserlöse Nr. 2 ist zu verkaufen.  
Rohweres bei Friedr. H. Kunz in Merseburg.

### Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus Gritzberg Nr. 23 ist ererbungslos zu verkaufen. Im Erdgeschoß ist ein Café, 3. und 4. Stock sind in die eine große Garten in meinem Grundbesitz Merseburg, Winkel 6, ist zum 1. April 1895 zu verpachten.  
Hülft M. Rekel.

### Safer- und Berksienpreu,

mehrere Fuhren, liegen zu verkaufen bei  
E. W. Bobbe, H. Gritzberg Nr. 4.

**Eine hochtragende Kuh**  
steht zu verkaufen.  
Hankardt Nr. 13.

### Kuh-Verkauf!

Eine neuwühlende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen.  
Hattmansdorf Nr. 4.

### Eine halbe Dünge

ist zu verkaufen.  
Saaltstraße Nr. 5.

Eine gut erhaltene Puppenstube mit Möbeln ist billig zu verkaufen.  
Frohnhäuser Nr. 3.

**2000-2500 Mk.**  
zur sichern Hypothek sofort oder später unter dem Selbstverleihen gelohnt. Offerten unter 2222 in der Exped. d. Bl. wiederzuliegen.

**Hausstraße 9 und 10** sind 4 Wohnungen von 2-3 St. mit 3 K., Küche nebst Zubehör sofort zu beziehen.  
K. Teichmann.

### Amthäuser 6a

ist die erste Etage anderweitig zu vermieten und kann sofort oder Neujahr resp. April 95 bezogen werden. Neuan. H. Wege.

Veränderung 1. Et. Hypothek im Vorderhause für 32 Jahr. an ein raar entz. zulige Leute zu vermieten und Oftern 1895 zu beziehen.  
Weitestraße 10.

Darlebst ist auch zu Neujahr ein großer Stall zu vermieten.

### Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Wohnzimmern, 2 heizbaren Schlafzimmern, Speisekammer und Küche, zum 1. April zu vermieten an der Ritterstraße 14.  
Sinnne Lechte.

## Königlich preussische Lotterie.

Den Spielern der verflochtenen 191. Lotterie bleiben ihre bisherigen Loose vom 12. bis 26. November cr., abends 6 Uhr, zur Abnahme referirt.

Denjenigen, welche zur 1. Classe 192. Lotterie Loose wünschen, stehen solche in 1/2 Abtheilungen à 11,00 Mk. und 1/4 Abtheilungen à 4,40 Mk. (auswärtige Besteller haben 10 Pf. Porto beizufügen) von heute ab zu Diensten.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Classe 191. Lotterie erfolgt voraussichtlich vom 22. November cr. ab. Gewinne über 3000 Mark wahrscheinlich einige Tage später.  
Merseburg, am 11. November 1894.

### Der Königlich Lotterie-Einnehmer.

Carüder.

In meinem neuerbauten Hause  
**Amenstrasse**  
ist die obere Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Bodenraum und Kellergerath sofort zu beziehen.  
**Karl Teichmann.**

**Weissenfeller Straße 3**  
ist die Hälfte der oberen Etg., bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April 95 zu beziehen.  
Eine Wohnung von Studie, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und Neujahr zu beziehen  
**Obersteinstraße 21.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen. Wägers  
**Globigkauer Straße 7.**

Eine möblierte Etage an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen  
**Mittelallee Nr. 26.**

Ein möbliertes Zimmer möglichst mit Pension, in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Offerten wöhligenend  
**Merseburg unter A. B. niederzuliegen.**

### Ein Laden

in Weissenfels, Lindenstraße, zu jedem Geschäft tauglich, ist sofort mit oder ohne Wohnung zu vermieten, zum 1. Juni 1895 zu beziehen.  
Offerten werden unter Z. 10 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
2 St., 2 K. u. Zubehör von ruhigen Beamten zum 1. April 1895 zu mieten gesucht.  
Offerten mit Preisangabe wollen man unter N. K. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

### Feinsten Salleschen Honigkuchen

mit höchstem Rohkost empfiehlt  
**Julius Grobe, Saalstraße 4.**  
Für Wiederverkäufer Extrapreise

**Holzpanzern und Tuchpanzern**  
dauerhaft und billig bei  
**H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitstraße 8, in Hofe.**

### Pfannenluchen u. Kartoffelkringel

mit Vanillequark empfiehlt  
**Robert Heyne.**

### Pfannen- und Spritzluchen,

täglich frisch.  
**H. Himbermarmelade Franz Vogel.**

### Große Anhalter Lotterie.

Ziehung bereits am 28. und 29. Novbr. cr. in Dessau  
**Loose à 1 Mk., zu haben bei N. Neumann, Globigkauer Str. 8.**

### Musikwaaren- und Saitenhandlung aller Art.

**Schlag-, Streich- und Accordzithern, Zugharmonicas**  
in großer Auswahl, für Kinder von 40 Pf. an, Musikautomaten.  
für Caffee und Restaurant passend.  
Unter eigener Garantie.  
**Reparaturarbeiten Hugo Becher.**

### Bei Husten, Heiserkeit

empfehle die fest Jahren bewährten **Essigsüß- und Zwiebel-Bohnen u. Honig Syrupe, Halle a. S., à Rad. 15 und 25 Pf.**  
**Karl Gerhardt, Breitenstraße.**

Jedes Rührerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten **allein echten Apotheker Radlauer'schen Rührerungsmittel (d. i. Salicylcolodium)** sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Apotheken u. Drogerien.

### Kranke

besandert u. f. Rath tägl. v. 8 bis 4 Uhr. Schriftl. über Heilfunde u. Therapie f. d. m. gerat. n. Ausw. geg. 10 Pf. Marke frei zu haben. (H. 56294 a.)  
**Kaiserstr. 25, Halle a. S., n. d. Wunderherrn. P. Dietze.**

### Darmhandlung von Karl Winkler, Schlachthof Merseburg.

empfeilt sein gut assortirtes Lager von **eselsagen und trockenen Därmen, auch Sparer, im Ganzen und Einzelnen** bei billiger Preisstellung.

### Für Streuzwecke

sind Sägespäne und Holzrindspäne billigst zu haben  
**Königsmühle Merseburg.**  
**Loose,**  
welche jeden Monat gewaschen, empfiehlt  
**H. Zahn, Unterdorfer 6e.**  
Empfehle mich zu allen in mein Fach **hängenden Arbeiten**  
Reparaturen billig.  
**F. Neumann, Schlosserei, Globigkauer Straße 8.**

### Preisgekrönte Margarine

1/2 Pf. 40, 45 u. 50 Pf., auf Wunsch geformt.  
**Pa. Landbutter, sowie alle Sorten Käse, s. reines Schweinefett, Pflaumenmus u. s. w. Marinirte und Bräthlinge.**  
**Kräftiges Landbrot.**  
**Special-Butterhandlung**  
**Gelgrube Nr. 7.**  
Billigste Bezugsquelle für

### Teppiche

feinere Teppiche, Bräthereplatare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Gelehrtheitsläufe in Gardinen, Porzellan, Pracht-Katalog gratis.  
**Sophastoff Reste!**  
Entzückende Neuheiten von 3/4 bis 14 Meter in **Blau, Grau, Gelb, Rot, Schwarz, Blau, Rosa, Violett, Blau, Blau, Blau.**  
Zappich **Emil Lafèvre,** Berlin S., Oranienstraße 158. Größtes Teppich-Geschäft Berlins.

### Hauschlachten

wird angenommen.  
**Karl Meisel, Fleischerstr.**  
Aufträge werden angenommen beim Kaufmann Herrn **Gerdt** und beim Schwirch Herrn **Rühl, Dammstraße.**

Für nur 4 Mark bietet sich, wer sich verhalten will, die bis auf die allerneueste Zeit herstellende  
**Würgeschlechte**  
von 3 Schmettern aller Würgeschlechte in hartem oder weichem, angenehmen Geschmack.  
daran angeordnet, bestattete  
in Halle a. S. zu haben bei  
H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitstraße 8, in Hofe.

Verkaufe und halbe Lager von  
**Anker-Sahrrädern,**  
**1894er Modell.**  
Gummi-Form, aus beitem **Waldsch-Schrotrohr**, mit Frictions-Feststellung, Koffel- oder Tellersbremse und mit allen Neuerungen versehen, mit **Vulst** oder **Continental-Excelsior** oder **Automatic-Pneumatic-Reifen** (1 Jahr Garantie für diese Reifen), sowie von

### Nähmaschinen

aus der berühmten **Wieselfelder Nähmaschinen-Fabrik** von **Hengstenberg & Comp.** zu billigen Preisen.  
**O. Erdmann,** Stutenstraße Nr. 4.

### Kein Husten mehr!

Bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden, Verstopfung und Unwohlsein sind die in jedem deutschen Haushalt enthaltenen  
**Carl Rodt'schen Zwiebelbonbon**  
das wirksamste und beste Heilmittel.  
In Dosen zu 30 und 50 Pf.  
Wohler Wunderrinder von Froberger Gesundheit giebt man von (43 724.)  
**Carl Rodt's Nährzwiebelbad.**  
Dasselbe bildet den Kindern gelundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten. In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 u. 60 Pf. bei **A. E. Sauerhrey.**

### Pfannen- und Spritzluchen

empfeilt täglich frisch  
**Gust. Schönberger jr.**

### Achtung! Aufgepasst! Aufgepasst!

Täglich frische Büchlunge, Spireten, Hering in Gelée, sowie verschiedene Sorten Apffel sind zu haben bei  
**Heinrich Müller, Windberg 8.**  
Stand während des Markttagess wie immer.

Von Eichen, Eichen, Nüssen, Eichen, Birken, Buchen, Linden halbe  
**Schnittmaterial aller Stärken**  
in guter, trockener Waare stets am Lager. Ferner sind **Felgen, Speichen, Naben, gebohrte und Treppenspänen, Traxillen, Tisch- und Bettlatten**, roh und polirt, jederzeit vorräthig und empfehle solche belienig zu billigen Preisen.  
**F. W. Sent, Zimmererei und Dampfsgewerk, Merseburg.**

Zu beziehen sind in jeder Buchhandlung ist die preiswerthe in 2. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Weinen- und Sexual-System**  
Preisanzahlung unter Convert für eine Mark in Briemarken.  
**Edward Bendt, Braunschweig.**

Gegen **Gastritis**, zum **Kopfschmerz**, in **Störungen**, zum **Waschen der Kinder**, welche schwach auf den Füßen und im Rücken, giebt es kein besseres Mittel als  
**Franzbranntwein mit Salz**  
von **Alb. Muehe, Magdeburg.**  
St. 60 Pf. und 2 Mk. bei **A. W. Raschel und Otto Classe**, in Langhals bei **F. H. Langenberg.**

**Dr. Kaiserl., à Str. 22 Pf., Dr. Petroleum, à Str. 18 Pf., im Ganzen billiger.**  
Als Sorten **Compen** (mit gute Waare) zu billigen Contourpreisen empfiehlt  
**F. Hauptmann, Klempnermeister, Preußenstr. 18. Preußenstr. 18.**

### Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. **Drenth's** Eisenpulver versuchen. Gleitend benutzt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regt die Circulation, schafft Appetit und blühend gelundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Beweises, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50, großer Erlos, nach 3 Sch. **Wolff** edit. **Kgl. Preis**, **Apoteke a. Weiden Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

### Oefen und Herde,

sowie sämtl. Ersatztheile, als:  
**Feuertüren, Roste, Ringplatten, Falzplatten, Aschkasten, Ofenrohre, Aufsätze in Eisen und Thon etc.**  
empfeilt zu billigsten Preisen  
**Ofenhandlung Emil Pursche,** Neumarkt Nr. 11.

**Um meine Nähmaschinen**

Ich will einführen, verkaufe ich die ersten 10 Stück Nähmaschinen.  
**Singer a** 45 Mt.  
**Singer b** 50 Mt. (hier viel im Gebrauch) gewöhnlich mit 85 Mt. bezahlt,  
**Patent Westfalia I.** 55 Mt.  
**Titania** (große Maschine für Schneider) 70 Mt.  
**Claspie Nähmaschine** (für Schuhmacher) 90 Mt., mit gewöhnlichen Verkleidungsplatten 5 Mt. mehr.  
 Die Maschinen sind von bestem Material und größter Leistungsfähigkeit, mit Goldfärbung und ausgelegtem Verkleidungs-Rahmen. Mit Silberverzierungen. Luxus-Verkleidung-Einlage und vernit. Frontplatte 5 Mt. mehr.

Zu Weihnachtsgeschenken passend.  
**Otto Erdmann,**  
 Stufenstraße 4.

**Bürger-Verein für städtische Interessen**

**Versammlung**  
 Montag den 26. November 1894,  
 abends 8 Uhr,  
 im „Tivoli“.

- Tages-Ordnung:**  
 1) Berlesen des Protocolls voriger Versammlung.  
 2) Vortrag des Herrn Rechtsanwält Scholz über: „Grundbuchordnung“.  
 3) Vortrag des Herrn Lehrers Schmelzer über: „Die Verwaltung der indirecten Steuern unter Friedrich dem Großen.“  
 Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Preussischer Beamtenverein Merseburg.**

Zur Erinnerung an die 400 jährige Wiederkehr von Hans Sachs' Geburtstag  
 am **Mittwoch den 28. Novbr. d. J.,**  
 abends 8 Uhr,

im Saale des **Tivoli** hier selbst  
**I. Vortrag** des Herrn Geheimen Regierungsrath Haupt über  
**Hans Sachs.**

**II. Theater-Vorstellung** von Mitgliedern des Stadttheaters zu Halle.

**Feiernächts-Spiele** von Hans Sachs.  
 1) Frau Wahrheit will Niemand beherbergen.  
 2) Der fahrende Schüler im Paradies.  
 3) Der Krämerford.  
 Gäste können diesmal nicht zugelassen werden.  
 Der Vorstand.

**Theater in Merseburg. Tivoli.**

**Sonntag den 25. November 1894.**  
**Gastspiel des Weiskensfelder Stadttheater-Ensemble.**

**Der Leiermann und sein Pflgekind.**

Schauspiel in 3 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeffer.  
**Billets im Vorverkauf** in den Cigarrenhandlungen der Herren **Heinz Schalte jun. und G. Meyer** 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. — **An der Abendkasse:** 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 60 Pf.  
 Am Sonntag findet von Nachmittag 3 Uhr ab der **Billeteverkauf** im **Tivoli** statt.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Ortskrankenkasse**

für die im Tischlergewerbe und in anderen verwandten Gewerben zu Merseburg beschäftigten Personen.

**General-Versammlung**

**Montag den 26. November, abends 8 1/2 Uhr,**  
 im Restaurant „Zur guten Quelle“.

- Tages-Ordnung:**  
 1) Wahl eines Vorstands-Mitgliedes von Seiten der Arbeitnehmer.  
 2) Wahl der Revisoren.  
 3) An- und Abmelde-Beit.  
 Etwaige Anträge sind bis Sonnabend den 24. November bei dem Vorsitzenden schriftlich einzureichen.

Merseburg, den 19. November 1894.  
**C. Fortz,** Vorsitzender.

**„Kaiser Friedrichs-Garten“**

Empfehle meine Localitäten, sowie **Bereinszimmer mit Piano** zur recht fleißigen Benutzung.

**Sene** selbstgebadene Pfannentuchen.  
**Coffee** u. **Chocolade** m. Schlagjahne.  
**ff. Pilsener** 1/2 Lit. 15 Pf.  
**Weizen- u. Weißbier** v. G. Berger.  
 Hochachtungsvoll  
**S. Grünzmaier.**

**Auction in Spergau in Folge Concurses.**

**Dienstag d. 27. d. M., von vormittags 10 Uhr an,** sollen in der Villa neben dem Dampfzettelwerk zu Spergau folgende, zur Concursmasse des Landwirths **C. Helme** gehör. Gegenstände, wie: 1 Garnitur Damastmöbel, 1 Wasch- u. Büffet, 1 tafelförm. Klavier, 2 Spiegelschränke, 1 Pfeiler-Spiegel, ca. 10 and. Spiegel, 3 Sophas, 1 Schreibsecretair, 2 Kleiderchränke, 1 Götterstuhl, Tisch, Rohr- und Polsterstühle, 1 Trümmelstuhl, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Schlafstühle, Nachttische, Kleiderbänder, Weißzeugschrank, Bilder, 4 Wanduhren, 1 gold. Herrensuh, 1 Teppich, Herren- und Damenkleidungstücke, Stiefeln u. dergl. mehr, sowie 1 gute Melkzege meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Merseburg, den 19. November 1894.

**Carl Rindfleisch,**  
 Concurs-Verwalter.

**Für sparsame Hausfrauen!**

Die ergiebigsten und vortheilhaftesten Seifen sind:  
**Döbelner** (Ls. 2112.)  
**Terpentin-Kern-Seife** sehr mild, trotzdem aber gut greifend;  
**Terpentin-Schmier-Seife** seit Jahren allen Concurrenz-Fabrikaten vorgezogen.

Man verlange ausdrücklich **Döbelner.** Zu haben bei:  
**R. Bergmann, F. Otto Franke, A. B. Sauerbrey,**  
**Carl Elkner, Wilh. Gummert, Julius Trömmel,**  
**F. Otto Wieh, Otto Classe.**

**Reichskrone. Münchener Bürgerbräu**  
 Bürgerliches Branhaus zu München.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab das so beliebte **Münchener Bürgerbräu** in meinem Locale auskühnte und mir der Special-Auskauf für Merseburg übertragen worden ist.  
 Gleichzeitg empfehle ich meine Localitäten zur Abhaltung von **Dinern** und **Festlichkeiten** etc.  
 Mit der Bitte, das mir seit 10 Jahren bewiesene Wohlwollen fernerhin zu bewahren, zeichne  
**R. Walther.**  
 Heute Sonntag empfehle  
**Mockturtle-Suppe** und **Ragout fin.**

**Casino.**

**Dienstag den 27. Novbr., abends 8 Uhr,**  
**II. Sinfonie-Concert,**

gegeben von der gesammten Kapelle des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdir. Herrn **D. Wiegert.**

- PROGRAMM.**  
**I. Theil.**  
 1) Sinfonie (Genove). F. Raff.  
 I. Abtheilung: Viehweid.  
 II. Trennung.  
 III. Wiedervereinigung u. Tod.  
**II. Theil.**  
 2) Ouverture zu den „Fidelio“ v. Mendelssohn.  
 Es wird höflich gebeten, während des I. Theils nicht zu rauchen.  
**Billets im Vorverkauf à 40 Pf.** bei den Herren Cigarrenhändlern **Meyer** (Bahnhofstraße), **Moritz** (Burgstraße) und **Heinz Schulte jun.** (H. Ritterstr.) sowie Kaufmann **Wolf** (Rohmarkt) und Kaufmann **Schurig** (Oberbreitestraße).  
 An der Kasse 50 Pf.  
**Abonnement-Billets** sind im Casino zu haben.

**III. Sinfonie-Concert nach Weihnachten.**

**Berein für naturgemäße Gesundheitspflege.**

**Dienstag den 27. November, abends 8 Uhr,**  
 im großen Saale der Reichskrone  
**Vortrag nur für Frauen**  
 von Frau Dir. **Clara Muche** aus Radebeul  
 über:  
**Das gesundheitliche Verhalten vor, während u. nach der Geburt.**  
**Eintrittspreis 30 Pf.**  
 Frauen der Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitglieds-karte freien Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**Schützenhaus.** Sonntag  
**Hasen-Auskegeln.**  
**Gasthof Stadt Leipzig.** Sonntag Abend  
**Karpfen, blau und polnisch.**  
**Friedrich Grosse.**

**Kirchlicher Verein St. Marini**

**Montag den 26. November, abends 8 Uhr,** in der Reichskrone.  
 Moderne Quartier auf die Bibel und ihre Bedeutung. (Red.: Prediger Bornhat.)  
 Gäste sind willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Ortskrankenkasse der Schuhmacher. General-Versammlung**

**Montag den 3. Dezember, nachmittags 5 Uhr,**  
 in der **Schuhmacher-Beberge.**  
**Tages-Ordnung.**

Neuwahl des Vorstandes.  
 Wahl für 3 Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1894.  
 Zahlung der fälligen und rückständigen Beiträge.  
 Um zahlreiche Beteiligung der betreffenden Herren Arbeitgeber, sowie der Mitglieder bittet  
**der Vorstand.**

**Funkenburg.**

Heute Sonntag  
**selbstgebadenen Pfannentuchen.**

**Park-Bad.**

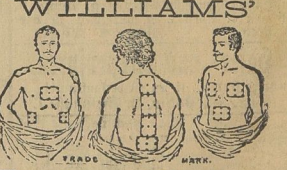
Heute Sonntag  
**Oxtail**  
 Regenbogen.

**Augarten.**

**Montag den 26. Novbr. grosse Kirmess.**  
 Sollte Jemand von meinen Freunden und Gönnern mit dem Circar übergegangen sein, so lade ich hiermit nochmals ergebenst ein.  
 Musik wird von dem Trompeter-Corps ausgeführt.  
 NB. Der Ball findet nur für Theilnehmer statt.  
**Achtungsvoll**  
**Ed. Lasse.**

Ein junges Mädchen, welches die Sünde erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.  
 Gasthof „zur goldenen Rose“, Halle a/S.

Eine Fahrrad- und Nähmaschinen-Gabel, welche nur billige Fabrikate herstellt, sucht für dieselben geeignete Vertreter.  
 Fachleute nicht ausgesprochen, jedoch werden **Schuhmacher**, welche keine Beschäftigung haben und in diesem Fach Montirer besitzen, allerdings bevorzugt. Kenntnisse nicht erforderlich, da Reparaturen von der Gabel aus besorgt werden. Offerten unter „Sch. Bl. b. d. Weiser“ an die Exped. d. Bl. erbeten.



**Poröses Pflaster.**

Das beste, schnellste und sicherste aller äußerlichen Mittel gegen  
**Rheumatismus, Gicht,**  
**Rückenschmerzen,**  
**Seitenstechen, Hüftenweh,**  
**Brustschmerzen,**  
**Husten, Hexenschuss,**  
**Stauchungen,**  
**Verrenkungen, Gelenk- und Muskel-Entzündung,**  
 im allgemeinen als  
**Unübertrefflicher Schmerzstiller.**

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben etc.  
 Preis: Mark 1.—  
 Zu haben: **Dom-Apotheke Merseburg** und in den meisten andern Apotheken.  
**ZUR BEACHTUNG.** Oft wird versucht, beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster andere Pflaster, die gänzlich werthlos sind, dem Publikum aufzudrängen, mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei deshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die **Rechten Williams' poröse Pflaster**, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Herabräger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 232.

Sonntag den 25. November.

1894.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Weder Bier- noch Tabaksteuer.

Die Freunde der Biersteuer haben unvermuthet Unterstützung gefunden. Graf Caprivi hat im Juli 1893 ausdrücklich erklärt, eine höhere Belastung des Bieres behufs Deckung der Ausgaben des Militärgeleges solle nicht vorgeschlagen werden. Die „Kreuzzeitung“ hatte darin nur eine persönliche Erklärung des damaligen Reichsfanzlers gelesen. Es ist dann daran erinnert worden, daß auf eine Anfrage des Abg. Richter der Reichsfanzler die Annahme als richtig anerkannt hat, daß seine frühere Erklärung im Namen der verbündeten Regierungen abgegeben worden sei. In einigen Zeitungen wird darauf geantwortet, Graf Caprivi habe die Unwahrheit gesagt; er habe nicht das Recht gehabt, die in Rede stehende Erklärung für eine im Namen der verbündeten Regierungen abgegebene zu bezeichnen; die Regierungen seien also durch dieselbe nicht gebunden. Dagegen ist daran zu erinnern, daß die Anfrage des Abg. Richter, betreffend die Beschaffung der Mittel zur Deckung der Wehrausgaben in Folge des Militärgeleges keineswegs eine den Reichsfanzler überrassende gewesen ist. Der Fragesteller hatte vor der Sitzung den Reichsfanzler benachrichtigt, daß er eine solche Erklärung verlangen würde. Graf Caprivi war also vorbereitet und das war auch der Grund, weshalb seine knappe Antwort, daß die Voraussetzung des Fragestellers bezüglich der Bindung der Regierungen richtig sei, von einem Theile des Hauses mit Heiterkeit aufgenommen wurde. Gleichwohl sagt man, jedenfalls hat Graf Caprivi auf die Biersteuer nur verzichtet, insofern es sich um die Deckung der Kosten der Militärvorlage handelte; es steht also nichts entgegen, daß die Biersteuer zur Durchführung der Militärgeleges Reichsfanzlerreform wieder aufgenommen wird. Formell ist das richtig. Aber von diesen Kosten ist doch bisher nur ein kleiner Theil durch neue Einnahmen (Börsesteuer) gedeckt; der ungedeckte Rest von 30—35 Millionen entspricht, wenn man von dem natürlichen Anwachsen der eigenen Einnahmen des Reichs abzieht, der Summe, welche im nächsten Etat durch die Mehrbelastung des Tabaks gedeckt werden soll. Vor Allem aber — es war doch keine zufällige Abneigung gegen die Biersteuer, der Graf Caprivi durch den Verzicht auf die Biersteuer Rechnung getragen hat. Selbst nicht zu militärischen, im Interesse der Sicherheit Deutschlands notwendigen Ausgaben hielt man die Verdoppelung der Brausteuer, die ja durch die damalige Vorlage beantragt war, für zulässig. Und nun sollten wir diese Steuer für gerechtfertigter halten, wenn es sich um die sog. Finanzreform handelt? Zum Herbst 1892, ehe die Militärvorlage an den Reichstag kam, hat der „Reichsanzeiger“ erklären müssen, der Tabak solle nicht höher belastet werden. Dann kam das Bier an die Reihe. Der Reichstag wollte auch davon nichts wissen. Hätte man vorhergesehen, daß Finanzminister Miquel, der nach dem Rücktritt des Freih. v. Maltzahn die Fäden in die Hand nahm, wieder auf den Tabak zurückkommen würde, so hätte der Reichstag gewiß nicht verfehlt, sich vor der entscheidenden Abstimmung über das Militärgeleges deutlicher auszusprechen und zu erklären, wir wollen weder Bier- noch Tabaksteuer. Angedeutet lag das schon in der Formulierung der Reichstagsanfrage, denn die Freilassung der schwächeren Schulklassen schließt eben jede indirekte Besteuerung, die, wenn sie ertragsreich sein soll, immer eine Be-

steuerung des Massenverbrauchs sein muß, von vornherein aus. In diesem Sinne werden die Liberalen an der Ablehnung der Bier- und Tabaksteuer festhalten, ohne deshalb ernsthaft gemeinte Finanzreformen im Sinne der Verfassung abzulehnen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Schwierigkeiten der österreichischen Wahlreform sind noch nicht gelöst. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz soll aus rein persönlichen Gründen die Vorschläge Hohenwart unterstützen, gegen die selbst das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ lebhaft polemisiert, indem es für eine breitere Grundlage der Wahlreform eintritt. — Die Krisis im ungarischen Ministerium wird offiziös abzuleugnen versucht. Doch lassen auch die officiösen Beschwingungs- und Telegramme zwischen den Zellen lesen, daß Besele selbst seine Lage keineswegs als gesichert betrachtet. Die Verögerung der Sanftionierung der fiktivenpolitischen Vorlagen, so heißt es in der officiösen Anweisung, verurtheilt wohl Beunruhigung, doch halte man die Sanftionierung selbst für gesichert. In dem für durchaus unwahrscheinlich geltenden Falle des Ausbleibens derselben wäre allerdings der Rücktritt des Cabinets unvermeidlich. Jedemfalls hat der Zwischenfall in Debrezsin in Wiener Hofkreisen arg verurtheilt und willkommenen Anlaß gegeben, die Sanftionierung der Kirchengesetze noch weiter hinauszuziehen. — Franz Kossuth, dessen Anhänger im Weinausich auf dem Banket in Debrezsin sich zu Ungehörlichkeiten gegen die Dynastie hinreißen ließen, suchte durch erneute Kundgebung unterthänigster Loyalität den peinlichen Eindruck jener Szenen zu verwischen. In Nitzezhaga brachte er einen Toast auf den König von Ungarn aus. Er erfüllte eine patriotische Pflicht — wenn er durch seine fortwährend wiederholten Loyalitätskundgebungen auch das letzte Mißverständnis, wie es in Debrezsin entstanden sei, beseitigte. Dieses Mißverständnis habe nur entstehen können, weil der Saal, wo das Banket stattfand, habe so lang und überdies so schm-

entweder durch ein Uebereinkommen oder durch selbständige Schritte der Regierung.

**Spanien.** Ueber die Hinrichtung des Anarchisten Salvador, die in Barcelona am Mittwoch erfolgte, verlauten folgende Einzelheiten: Salvadors Hinrichtung war für 8 Uhr angelegt worden; in der Nacht kam jedoch der Befehl, die Hinrichtung bereits um 5 Uhr früh zu vollziehen, da die Behörden erfahren hatten, daß die Anarchisten eine Kundgebung planten. Als Salvador vom Scharfrichter abgeholt wurde, rief er: „Hoch die Anarchie! Schade, daß durch meine Bomben nicht die ganze Bourgeoisie in die Luft flog!“ Sodann hatte der Beurtheilte einen neuen Lobhudeleanfall und mußte zum Richtplatz geschleppt werden. Seine letzten Worte waren: „Kameraden, rächt meinen Tod!“ Sieben Anarchisten, die nach der Hinrichtung „Hoch Salvador!“ riefen, wurden in Barcelona verhaftet.

**Rumänien.** Der rumänische Budgetabschluß für 1893/94 hat einen Ueberschuß von 20 341 929 Fres. ergeben.

**Samoa.** Auf Samoa droht der Kampf bald wieder von Neuem zu entbrennen. Nach Meldungen aus Apia vom 7. d. M. herrscht auf den Inseln große Erregung, da die Aufständischen keineswegs dahin gebracht wurden, sich zu unterwerfen. Man hielt den Sturz der Regierung Malietoa's für sicher. Ein englisches und ein deutsches Kriegsschiff befinden sich in Apia.

**Ostasiatischer Kriegsschauplatz.** Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe um den chinesischen Kriegsschiffen Port Arthur, dessen Außenwerke bei Kinschow und Tientsin sich bereits in den Händen der Japaner befinden, fort. Der den Chinesen augenscheinlich sehr wohlgesinnte Correspondent des „Reuterischen Bureaus“ in Port Arthur meldet unter dem 19. d. in den Straßen sieht man nichts als Soldaten. Die Garnison besteht aus 20 000 Mann aus dem Norden, die gut bewaffnet und eingeübt sind. Es ist reichlich Munition vorhanden; die Festung gilt, wenn die Garnison sie verteidigt, für unannehmbar. Die Lebensmittel reichen auf sechs Wochen. Nach anderen Meldungen soll es indeß den Chinesen an Lebensmitteln und Wasser fehlen. Von der Seeseite aus ist Port Arthur völlig durch die japanische Flotte blockirt, während der Rest der chinesischen Flotte nach wie vor unthätig im Hafen von Wei-hai-wei liegt. — Ein in Nossi eingetroffener Dampfer berichtet, bis zum 19. d. M. sei kein Sturm auf Port Arthur gemacht worden. Seitdem haben indeß die Japaner wiederholt Angriffe auf die chinesischen Schanzen gemacht. Wie das „Reuterische Bureau“, dessen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sich bisher nicht eben als sehr zuverlässig erwiesen haben, meldet, führten die Japaner vier Mal; bei dem ersten Mal wurden die Vorposten der Chinesen zurückgetrieben, die drei anderen Angriffe wurden abgewiesen. Es findet eine ankaltende Kanonade statt; seit dem 20. d. mittags 12 Uhr landen die Japaner Verstärkungen, sie riefen einem englischen Schiff, sich aus dem Bereich der Kanonen zurückzuziehen, da die japanische Flotte die Forts am 21. d. bombardiren werde. — Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Jofohama ist ein drittes japanisches Armeecorps aus Ujina, dem Hafen von Hiroshima, in 40 Transportschiffen abgesegelt. Der Bestimmungsort ist unbekannt, wie es heißt, wären die Truppen für die Operationen am Tantsi-Kiang bestimmt. — Der japanische Finanzminister macht die Emmission einer weiteren Rate von 50 Millionen Yen der bereits genehmigten Kreditsanleihe bekannt. Der bisherige gesammelte Anleihebetrag erreicht hiermit 80 Millionen Yen. — Der Correspondent einer japanischen Zeitung und zwei Dolmetscher, welche das japanische Heer begleiteten, sind von den Chinesen gefangen genommen und getödtet worden. — Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Tientsin vom 22. d. ist



erklärte Trikupis, daß nur die Forderung der Uebergebung der Revenuen unbedingt unannehmbar sei. Er deutete an, daß eine endgültige Lösung bevorstehe,